

Plenarsitzung

11. Dezember 2020, 16.00 Uhr

Vorsitz: Präses Prof. Aust

Tagesordnung

- 1. Genehmigung der Tagesordnung**
- 2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 5. November 2020**
- 3. Beschlüsse über Haushaltsangelegenheiten**
 - a) Beschluss über den 2. Nachtragswirtschaftsplan 2020**
 - b) Beschluss über den Wirtschaftsplan 2021**
- 4. Beschluss über das Papier „Hamburg 2040: Grundsätze und Rahmen für eine neue Standortstrategie“**
- 5. Beschluss des Standpunktepapiers „Zukunftsplan Hafen 2021-2040“**
- 6. Berichte**
 - a) Berichte des Präsidiums**
 - b) Bericht des Hauptgeschäftsführers**
 - c) Aktuelles aus der Mitte des Plenums**
 - d) Berichte aus den Ausschüssen**
 - e) Bericht der Wirtschaftsjunoren**
- 7. Verschiedenes**

Anwesend:

Herr Präses Prof. Aust, Herr Vizepräses Baur, Frau Vizepräses Dr. Hees, Frau Vizepräses Nissen-Schmidt, Herren Vizepräses Pirck, van der Schalk, Frau Vizepräses Warning

Frau Ahlers, Frau Beckmann, Herren Brauer, Dr. Brill, Dr. Buhck, Flotow, Friemel, Gartz, Gehrckens, Groninger, Frau Harbs, Herren Harders, Hartmann, Frau Haug, Herren Heine-
mann, Jamil, Frau Kartenbeck, Herren Dr. Killinger, Kloth, Koopmann, Frau Krawehl, Herr Dr.
Kruse, Frau Kunicki, Herren Heinz Lehmann, Lintzen, Lorenz-Meyer, Lüchow, Mähl, Dr. Me-
cke, Dr. Pelka, Portmann, Radtke, Schmelzer, Schneider, Frau Schoras, Herren Sebbesse,
Stacklies, Stanislawski, Vatter, von Bülow, Frau Welzel, Frau Willhoeft, Frau Witthöft, Herren
Wöhlke, Wulff, Zippel;

Dauerhafte Gäste:

Herren Carstens, Dr. Castan, Frau Nehrenberg, Frau Wellner, Frau Wendt-Heinrich;

Aus dem Hauptamt:

Herren Dr. Heyne, Graf, Koch, Laue, Frau Peters, Siebrand, Ulrich, Frau Wilhus, Frau Zupke,
Herr Rostalski (Protokoll);

Entschuldigt fehlen:

Herren Bender, Eick, Enke, Franzen, Thorsten Lehmann

Herr Präses Prof. Aust eröffnet die Sitzung um 16:00 Uhr, begrüßt die Anwesenden und gibt Hinweise zum Ablauf der virtuellen Sitzung. Er weist darauf hin, dass alle Ausschussvorsitzenden ab jetzt ständige Gäste im Plenum mit Rede- und Antragsrecht sind. Grundlage dafür ist die nun in Kraft getretene Satzung der Handelskammer Hamburg.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Herr Präses Prof. Aust stellt fest, dass die Tagesordnung den Plenarmitgliedern fristgerecht über HK Connect zugegangen sei und fragt, ob es Änderungswünsche gebe.

Das Plenum beschließt die Tagesordnung in der vorliegenden Form.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 5. November 2020

Zum Protokoll der November-Sitzung gibt es keine Anmerkungen.

Das Plenum genehmigt das Protokoll der Plenarsitzung vom 5. November 2020 einstimmig und beschließt die Veröffentlichung auf hk24.de.

TOP 3: Beschlüsse über Haushaltsangelegenheiten

Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt berichtet, dass die in Anlage 2 der Sitzungsunterlagen aufgeführten Zahlen zum 2. Nachtragshaushaltsplan 2020 sowie der Wirtschaftsplan 2021 intensiv in den zuständigen Gremien der Kammer, insbesondere im Finanzausschuss sowie einer am Mittwoch, den 9. Dezember 2020, für die Plenarierinnen und Plenarier einberufenen Fragestunde ausführlich diskutiert worden sind.

a) Beschluss über den 2. Nachtragswirtschaftsplan 2020

Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt führt aus, dass Herr Franzen (Mitglied des Plenums) bereits in seinem Vortrag zum „Kassensturz“ am 7. Mai 2020 auf erhebliche Unsicherheiten und Risiken im Rahmen der Haushaltsplanung 2020 hingewiesen habe. Am 3. August wurde bereits der 1. Nachtrag verabschiedet, der erste Auswirkungen der Corona-Pandemie berücksichtigt habe.

Mittlerweile konnte bei einigen der von Herrn Franzen genannten Punkten mehr Klarheit erzielt werden. Dies betrifft zunächst die Auflösung der Prozessrückstellungen in Höhe von 5,5 Millionen Euro nach dem Urteil des Bundesarbeitsgerichts zum Versorgungswerk I.

Weiter könne mittlerweile mit einem höheren Beitragsvolumen für 2020 gerechnet werden, als ursprünglich aufgrund der Corona-Pandemie erwartet wurde. Die Planung 2020 sah ein Beitragsvolumen von 40 Mio. EUR vor. Aktuell werde jedoch mit tatsächlichen Einnahmen aus den Beiträgen in Höhe von 37,65 Mio. EUR gerechnet. Daher ergebe sich für das Jahr 2020 eine Abweichung vom ursprünglich aufgestellten Wirtschaftsplan 2020 von minus 2,35 Mio. EUR.

Auf der Ausgabenseite berücksichtige der 2. Nachtragswirtschaftsplan 2020 sonstige betriebliche Aufwendungen der Handelskammer in Höhe von 17,06 Mio. EUR. Ausgaben wurden insbesondere getätigt für erforderliche Brandschutzmaßnahmen und weitere Instandhaltungskosten. Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt weist in diesem Zusammenhang auf einen Planungsfehler bei der Erstellung des Wirtschaftsplans 2020 hin. Dieser bestehe darin, dass eine Reihe von für die Jahre 2018 und 2019 geplanten Baumaßnahmen in Höhe von 500.000 EUR aufgrund verspäteter Genehmigungen erst im Jahr 2020 durchgeführt werden konnten, aber nicht im Plan 2020 berücksichtigt worden seien. In den letzten fünf Jahren seien in Summe rund 10 Mio. EUR für Baumaßnahmen aufgewendet worden.

Auch wurden die Zinsen für Pensionsrückstellungen nach aktuellem Marktzins neu berechnet. Diese Neuberechnung sei notwendig gewesen, da das aktuelle Plenum früh Unsicherheiten bezüglich der Zinsentwicklung erkannt hatte. Dabei wurde deutlich, dass ursprünglich ein zu hoher Zinssatz zugrunde gelegt worden sei. Der korrekte Zinssatz hätte im Dezember 2019 bereits verlässlich berechnet werden können, da es sich dabei um einen Durchschnittszinssatz über zehn Jahre handele, der eine hohe Schätzgenauigkeit erlaubt. Stattdessen habe man im Rahmen der Planungen einen Zinssatz angesetzt, der ursprünglich zur Kalkulation der Zinsausgleichsrücklage berechnet wurde. Dieser lag mit 2,45 % deutlich über dem Zinssatz von 2,31 %, der korrekterweise hätte angesetzt werden müssen. Dies bedeutet eine erhebliche Korrektur der Zinswertberechnung in Höhe von 1,6 Mio. EUR. Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt sieht darin einen weiteren Planungsfehler. Beide Planungsfehler belasten den Haushalt 2020 um 2,1 Mio. EUR, zusätzlich zu den vom vorherigen Plenum beschlossenen Beitragssenkungen.

Die im Finanzplan aufgezeigten negativen Ergebnisse würden teilweise durch die Auflösung der Prozessrückstellungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR ausgeglichen. Die Gewinn- und Verlustrechnung im 2. Nachtragswirtschaftsplan 2020 weise demnach ein Minus von 2,74 Mio. EUR auf. Dieser Fehlbetrag sei jedoch durch Rücklagen gedeckt.

Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt weist darauf hin, dass aus den Liquiditätsreserven 10 Mio. EUR den Finanzanlagen zugeführt werden, die der Absicherung der Pensionsrückstellungen dienen.

Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt bittet das Plenum darum, der Beschlussempfehlung des Präsidiums vom 30. November 2020 zu folgen.

Mit einer Mehrheit von 38 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen bei keiner Gegenstimme folgt das Plenum der Beschlussempfehlung zu dem 2. Nachtragswirtschaftsplan 2020 und fasst damit den folgenden Beschluss:

Das Plenum beschließt den zweiten Nachtragswirtschaftsplan 2020 gemäß Vorlage.

b) Beschluss über den Wirtschaftsplan 2021

Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt führt aus, dass für die Erstellung des Wirtschaftsplans 2021 die Höhe der zu erwartenden Mitgliedsbeiträge von zentraler Bedeutung war. Die Schätzung wurde durch die Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie erschwert. Sie legt die Ertragssituation im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung dar. Bei der Berechnung wurde von unveränderten Beitragssätzen im Vergleich zum Jahr 2020 sowie der Prognose der Gewerbeerträge auf Grundlage der aktuellen Steuerschätzung ausgegangen. Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt weist ausdrücklich darauf hin, dass diese Berechnungen aufgrund der noch anhaltenden Corona-Pandemie mit großen Unsicherheiten belastet seien. Auf dieser Grundlage ergebe sich für das Jahr 2021 ein Minus von 2,6 Mio. EUR. Ab dem Jahr 2022 werde diese Unterdeckung nicht mehr durch Rücklagen ausgeglichen werden können. Vor diesem Hintergrund sei zwischen dem Finanzausschuss und dem Präsidium die Möglichkeit von Beitragserhöhungen offen und ausführlich diskutiert worden. Vor dem Hintergrund der Belastungen der Mitgliedsunternehmen durch die Corona-Pandemie solle von einer Erhöhung der Beitragssätze im Jahr 2021 jedoch abgesehen werden.

Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt erläutert sodann die Neuregelung des Grundbeitrages für Großunternehmen („Jumbo-Beitrag“). Eingeführt werde eine Staffelung für Großunternehmen in 3 Stufen. Das Beitragsaufkommen bleibe dabei bei ca. 3 Mio. EUR.

Der Wirtschaftsplan 2021 berücksichtigt u.a. die Durchführung des „Hamburg Summit: China meets Europe“, eine konstante Stellenzahl sowie eine Tarifierpassung im Hauptamt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Kosten für erforderliche Maßnahmen im

Rahmen der Digitalisierung sowie den DIHK-Beitrag der Handelskammer. Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt weist darauf hin, dass die Handelskammer Hamburg als einzige IHK in Deutschland gegen die vom DIHK vorgeschlagene Erhöhung des Umlagebeitrags gestimmt habe.

Der Wirtschaftsplan 2021 weise ein Jahresergebnis von minus 5,9 Mio. EUR aus, der im Jahr 2021 letztmalig durch Rücklagen ausgeglichen werden könne.

Herr Dr. Kruse betont, dass er die Finanzangelegenheiten der Handelskammer in den Händen von Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt für sehr kompetent und verlässlich geregelt sehe.

Herr Präsident Prof. Aust verliest die Beschlussempfehlung des Präsidiums vom 30. November 2020 und bittet das Plenum dieser zu folgen.

Mit einer Mehrheit von 45 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen bei keiner Gegenstimme folgt das Plenum der Beschlussempfehlung und fasst damit folgende Beschlüsse:

1. Das Plenum stimmt dem Wirtschaftsplan 2021 zu.

2. Die Handelskammer ist sich der besonderen wirtschaftlichen Herausforderung vieler Mitgliedsunternehmen im Kontext der Corona-Krise in diesem und kommenden Jahr bewusst, die in der Konsequenz zu geringeren Beitragserträgen der Handelskammer führen wird. Bereits heute ist absehbar, dass aufgrund fehlender Rücklagen eine Finanzierung der bisherigen Leistungen der Handelskammer und Stärkung ihrer Wirkung für den Standort Hamburg voraussichtlich nicht ohne eine Erhöhung des Beitragshebesatzes aufrecht erhalten werden kann. Die Handelskammer wird aber mit Rücksicht auf diese besondere Situation und trotz weiterhin hoher Zinsbelastungen den Umlagesatz im Jahr 2021 stabil bei 0,21% des Gewerbeertrags belassen.

3. Die Geschäftsführung wird damit beauftragt, eine grundsätzliche Aufgabenkritik anhand der vom Plenum zu erarbeitenden Strategie „Hamburg 2040“ vorzunehmen und die Möglichkeiten von Shared Services und Outsourcing im Hinblick auf Kosteneinsparungen zu prüfen. Ziel ist es, die Bindung des Handelskammer-Budgets für interne Verwaltungsaufgaben spürbar zu reduzieren und Freiräume für inhaltliche Impulse zur Förderung des Standortes Hamburg zu gewinnen.

4. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse zu 3. sowie der weiteren Entwicklung der Beitragseinnahmen ist 2021 im Plenum über eine ggf. erforderliche Beitragsanpassung für 2022 zu diskutieren und zu befinden.

TOP 4: Beschluss über das Papier „Hamburg 2040: Grundsätze und Rahmen für eine neue Standortstrategie“

Herr Dr. Heyne stellt dem Plenum die Leitlinien für eine neue Standortstrategie „Hamburg 2040“ und den Entstehungsprozess vor. Zunächst habe eine eingehende Analyse der wichtigsten Aspekte sowie eine breite Meinungsabfrage im gesamten Ehrenamt, Hauptamt, den Ausschüssen und Arbeitskreisen stattgefunden. Für die intensive Teilnahme an diesem Prozess spricht Herr Dr. Heyne dem Ehrenamt seinen herzlichen Dank aus.

Weitere wichtige Bausteine seien die rund 70 Stakeholder-Interviews und eine repräsentative Mitgliederbefragung gewesen. Zwei Drittel der Umfrageteilnehmer hätten angegeben, Hamburg nicht ausreichend für die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet zu sehen. Auch das Hauptamt sei in einem „Zukunftsforum“ mit einbezogen worden und habe sich intensiv beteiligt.

Herr Dr. Heyne geht auf die für die von der Handelskammer in Auftrag gegebene „Trend-City-Studie“ ein. Folgende Fragen hätten dabei im Vordergrund gestanden: Bei welchen für den Wirtschaftsstandort Hamburg zentralen Themen sind andere Städte führend? Und was kann Hamburg von ihnen für die Umsetzung der neuen Standortstrategie lernen?

Auch Herr Präses Prof. Aust bedankt sich ausdrücklich bei allen, die sich an der ersten Phase der Erarbeitung der für den Wirtschaftsstandort Hamburg so wichtigen Standortstrategie beteiligt haben.

Herr Dr. Heyne erläutert, dass das Papier nicht der Abschluss sei, sondern erst der Auftakt für die konkrete Umsetzung der Standortstrategie. Dieses „lebende Papier“ solle offen bleiben für neue und notwendige Impulse innerhalb der kommenden 20 Jahre. Auf folgende Thesen und Aufgaben verdichtet Herr Dr. Heyne die Ergebnisse:

1. Die heutige Zufriedenheit gefährde den Wohlstand von morgen. Die gute Ausgangsposition Hamburgs gegenüber anderen Standorten müsse konsequenter genutzt werden. Weiter müssten Handeln und Denken über Landesgrenzen hinaus gehen und es fehlen innovative Leuchttürme.
2. Hamburg müsse innovativer, dynamischer und nachhaltiger werden- für Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität. Wichtig sei zudem, durch gute Vernetzung von anderen Playern zu lernen.
3. Eine Fokussierung auf die erarbeiteten Erfolgsfaktoren für den Standort Hamburg seien entscheidend. Die Handelskammer müsse dabei als Standortmanager mit dem Ziel der Schaffung eines norddeutschen Wirtschaftsraumes agieren.

Herr Dr. Heyne geht auf die „Meilensteine“ der weiteren Ausarbeitung der Standortstrategie ein. Weitere Stakeholderinterviews zur Rolle der Handelskammer seien geplant.

Herr Zippel weist darauf hin, dass das ambitionierte Ziel, Hamburg klimaneutral zu gestalten, als Leitmotiv über allen anderen stehen müsse, da es die Grundlage der zukünftigen Wirtschaftsfähigkeit sei.

Herr Präses Prof. Aust verliest die Beschlussempfehlung des Präsidiums vom 30. November 2020 und bittet das Plenum dieser zu folgen.

Das Plenum stimmt einstimmig mit 47 Ja-Stimmen für die Beschlussempfehlung zu TOP 4: Beschluss über das Papier „Hamburg 2040: Grundsätze und Rahmen für eine neue Standortstrategie“ und fasst damit den folgenden Beschluss:

„Das Plenum beschließt das Papier ‚Hamburg 2040 – Leitlinien für eine neue Standortstrategie‘. Es bildet die Grundlage für die strategische Neuausrichtung der Handelskammer. Im nächsten Schritt soll die Frage behandelt werden, welchen Beitrag die Handelskammer zur Umsetzung dieser Standortstrategie leisten kann. Dazu zählt auch die konsequente Ausrichtung der Ressourcen und Aktivitäten der Handelskammer auf die Gestaltung der im Papier angesprochenen Zukunftsthemen. Das Hauptamt wird ermächtigt, im Rahmen der textlichen Finalisierung rein redaktionelle Änderungen an dem Papier vorzunehmen.“

TOP 5: Beschluss des Standpunktepapiers „Zukunftsplan Hafen 2021-2040“

Herr Präses Prof. Aust weist darauf hin, dass das Standpunktepapier „Zukunftsplan Hafen 2021-2040“ bereits der erste Baustein zur Umsetzung der neuen Standortstrategie „Hamburg 2040“ sei. Das Papier sei erarbeitet worden unter Beteiligung der Mitgliedsunternehmen im Hafen, des Ausschusses für Logistik, Hafen und Schifffahrt sowie des Präsidiums.

Herr Siebrand erläutert die Inhalte des Standpunktepapiers, das nicht zuletzt auch die Erwartungen und Vorgaben der Hamburger Wirtschaft für den neuen Hafenentwicklungsplan 2040 formuliere, der im kommenden Jahr von der FHH aufgestellt werde. Er weist einleitend auf die historische Rolle und aktuelle Bedeutung des Hafens für den Wirtschaftsstandort Hamburg hin. So würden rund zwei Drittel des deutschen seewärtigen Außenhandels über die deutschen Seehäfen abgewickelt. Der Anteil Hamburgs am deutschen Seegüterumschlag betrage ca. 40 Prozent. Das Umschlagswachstum sei in den letzten 10 Jahren aber deutlich geringer ausgefallen als im europäischen Vergleich. Die Gründe hierfür seien vielschichtig und würden in einer SWOT-Analyse in dem Papier ausführlich dargelegt. Als eine der zahlreichen Stärken führt das Papier u.a. aber die guten Hinterlandverbindungen des Hamburger Hafens auf, die durch Infrastrukturmaßnahmen wie den geplanten Fehmarnbelt-Tunnel weiter verbessert würden.

Herr Siebrand stellt die in dem Papier dargelegten Ziele für den Hafen aus Sicht der Hamburger Wirtschaft dar. Das grundlegende Ziel müsse sein, den Hafen wieder zu einem Innovationstreiber der Hamburger Wirtschaft zu machen. Hierfür gelte es, gezielte Maßnahmen zu ergreifen, die anhand der Handlungsfelder „Wachstumshemmnisse beseitigen“, „Ladung generieren“, „Innovationen vorantreiben“ sowie „Stadt- und Hafenentwicklung synergetisch betreiben“ detailliert dargestellt würden. Insgesamt gesehen beschreibe der neue Standpunkt der Handelskammer die notwendigen Bedingungen für die Weiterentwicklung des Hafens. Die hinreichenden Bedingungen für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft würden in den kommenden Monaten weiter konkretisiert, etwa indem konkrete Zukunftsprojekte gemeinsam mit den verschiedenen Stakeholdern entwickelt würden.

Frau Haug weist darauf hin, dass der Innovationsausschuss der Handelskammer bereits eine Arbeitsgruppe zu neuen Hafenkonzepten gebildet hat und würde sich über eine Beteiligung des Ausschusses bei der Erarbeitung weiterer Konzepte freuen.

Herr Dr. Killinger bittet um nähere Ausführungen zu den städtebaulichen Planungen auf dem „Kleinen Grasbrook“. Weiter merkt er an, dass insbesondere die Verzahnung des Hafens mit der Metropolregion besonders wichtig sei. Diese müsse bei der Stadtentwicklung und der Industrieansiedlung stärker mitgedacht werden, um Synergien zu heben. Auch müsse es gelten, die infrastrukturelle Anbindung des Hafens an die Metropolregion zu stärken. Zudem müsse der Hafenentwicklungsplan der FHH regelmäßig alle fünf Jahre fortgeschrieben werden. Das derzeitige Intervall von zehn Jahren sei nicht mehr anforderungsgerecht.

Herr Lehmann merkt an, dass die Entwicklung des gesamten „Kleinen Grasbrooks“ nicht ausreichend berücksichtigt werde. Dieser müsse weiter nach Westen bis mindestens an den Reiherstieg heran entwickelt werden, um die Lagegunst dieser Flächen zur Hamburger Innenstadt zu nutzen.

Herr Präses Prof. Aust weist bezüglich der Flächenentwicklung auf Abbildung 10 der Seite 19 des Papiers hin. Herr Dr. Killinger erläutert die Situation auf dem Kleinen Grasbrook. Die bisher geplante neue Schnittstelle zwischen Stadt und Hafen nutze die Chancen für die Stadtentwicklung nicht konsequent genug und schaffe überdies erhebliche Probleme für die ansässigen Hafenbetriebe.

Herr Vizepräsident Pirck bittet darum, das vorliegende Papier zu beschließen und als Auftakt für den weiteren Dialog zu sehen, um die künftigen Schnittstellen zwischen Stadt- und Hafenentwicklung aus Sicht der Wirtschaft weitergehend zu definieren und Zukunftsprojekte aufzusetzen. Herr Vizepräsident van der Schalk und Herr Gehrckens bitten darum, die Diskussion über die anforderungsgerechte Stadtentwicklung und den Ausgleich von Hafeninteressen sehr gründlich an anderer Stelle und unter Einbeziehung aller Beteiligten zu führen.

Herr Dr. Castan fragt, ob im Hafen noch die Idee eines „Hyperloop“ verfolgt werde, um die Verknüpfung der Hafen- mit der City-Logistik zu gewährleisten. Herr Siebrand verweist auf die

entsprechenden Ausführungen in dem Papier, wo die Idee als „Smart City Loop“ weiterverfolgt werde. Frau Wendt-Heinrich sieht große Erfolgchancen für das Projekt des „Smart City Loops“ und merkt an, dass die verschiedenen Ausschüsse der Handelskammer sich bei Bedarf gemeinsam um querschnittorientierte Projekte kümmern sollten.

Herr Dr. Heyne unterstreicht, dass neue Ideen der Wirtschaft für den Hafen immer im Kontext der Metropolregion bzw. Norddeutschlands gedacht und entwickelt werden müssten. Die enge Verzahnung bei sehr konkreten Themen, wie z.B. der Flächenplanung, der Ansiedlung hafennaher Industrien oder der „Schlickproblematik“, gebiete es, Lösungen zu entwickeln, die alle betroffenen Akteure der Metropolregion bzw. Norddeutschlands mit einbinden würden. Auch die IHK Nord spiele dabei eine wichtige Rolle. Strukturpolitische Probleme müssten auf norddeutscher Ebene gelöst werden. Auch regulatorische Aspekte bzw. die Kooperation und Vermarktung der norddeutschen Häfen bräuchten norddeutsche Verabredungen. Weiter führt Herr Dr. Heyne aus, dass das zur Abstimmung gestellte Hafenpapier zum einen die aktuell notwendigen Aspekte für die Lösung bestehender Probleme der Hafenplanung beleuchte. Es solle aber vor allem als Startschuss und „living paper“ für den Beginn einer breiten Diskussion über die Chancen und die Zukunft des Hamburger Hafens verstanden werden. Das Papier solle dynamisch und mit kreativen Ideen für zukunftsfähige Hafenprojekte fortentwickelt werden.

Herr Präses Prof. Aust verliest die Beschlussempfehlung des Präsidiums vom 30. November 2020 und bittet das Plenum, dieser zu folgen.

Mit einer Mehrheit von 36 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 7 Enthaltungen folgt das Plenum der Beschlussempfehlung zu TOP 5: Beschluss des Standpunktepapiers „Zukunftsplan Hafen 2021-2040“ und fasst damit den folgenden Beschluss:

Das Plenum der Handelskammer Hamburg beschließt das vorgelegte Standpunktepapier „Zukunftsplan Hafen 2021-2040“.

Das Hauptamt wird ermächtigt, im Rahmen der textlichen Finalisierung redaktionelle Änderungen vorzunehmen.

TOP 6: Berichte

a) Berichte des Präsidiums

Herr Präses Prof. Aust weist auf die Eröffnung des Hamburg International Arbitration Centers am 17. November 2020 hin.

b) Bericht des Hauptgeschäftsführers

Herr Dr. Heyne weist darauf hin, dass die aktuellen Statistiken zu Ausbildungszahlen als Anhang dem Protokoll beigefügt werden. 2020 gab es einen Rückgang der vermittelten Ausbildungsplätze um 15 %. Dies müsse im Jahr 2021 wieder in ein Plus umgewandelt werden.

c) Aktuelles aus der Mitte des Plenums

Es gibt keine Wortmeldungen.

d) Berichte aus den Ausschüssen

Herr Dr. Mecke berichtet über die vergangene Sitzung des Ausschusses für Industrie. Herr Dr. Heyne und Herr Dr. Wansleben (DIHK) seien dort zu Gast gewesen. Er schlägt vor, nach Beendigung der Kontaktbeschränkungen als neues Format „Industriepolitische Frühstücke“ zu veranstalten.

Frau Wendt-Heinrich berichtet aus dem Ausschuss für Logistik, Hafen und Schifffahrt und den bislang drei durchgeführten Sitzungen. Darin seien Herr Präses Prof. Aust, Herr Dr. Heyne

und der Hamburger Verkehrssenator Herr Dr. Tjarks zu Gast gewesen. Sie weist nochmals auf die Wichtigkeit des ITS-Weltkongresses für Hamburg im Jahr 2021 hin.

Herr Schneider wird in der nächsten Sitzung aus dem Ausschuss für Bildung und Fachkräfte berichten.

Herr Kloth berichtet aus dem Ausschuss für Stadtentwicklung. Bei der Ausschussarbeit stehen die Themen Innenstadt und Herausforderungen für den Einzelhandel im Vordergrund.

Herr Dr. Killinger spricht seinen großen Dank an das Präsidium und das Hauptamt für die Fortschritte bei der Erarbeitung der Standortstrategie Hamburg 2040 aus.

e) Bericht der Wirtschaftsjuvenoren

Aus Zeitgründen wird dieser Bericht in der nächsten Sitzung nachgeholt.

TOP 7: Verschiedenes

Herr Präses Prof. Aust kündigt eine Video-Grußbotschaft des Ersten Bürgermeisters der Stadt Hamburg, Herrn Dr. Peter Tschentscher, an. In der Grußbotschaft betont der Erste Bürgermeister, dass Bund und Länder die von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Unternehmen auch weiter unterstützen werden. Er unterstreicht die wichtige Rolle der Handelskammer bei der Unterstützung der betroffenen Branchen. Der Erste Bürgermeister bedankt sich für die gute Zusammenarbeit zwischen dem Senat und dem Präsidium der Handelskammer. Er sichert zu, dass der Senat auch weiterhin fest an der Seite der Handelskammer und der Hamburger Wirtschaft stehen wird.

Herr Präses Prof. Aust dankt dem gesamten Plenum für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2020. Er wünscht allen Plenarierinnen und Plenariern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2021.

Die nächste Sitzung findet am 4. Februar 2021 statt.

Die Sitzung wird um 18 Uhr geschlossen.

Hamburg, 11. Dezember 2020

gez. Prof. Norbert Aust
Präses

gez. Dr. Malte Heyne
Hauptgeschäftsführer